

Ausbildungsbausteine – Erfahrungen beim 3. Weg in der Berufsausbildung in NRW



Dr. Hermann Buschmeyer

Der 3. Weg in der Berufsausbildung in NRW ...

- ergänzt das bisherige Ausbildungsangebot in NRW
- führt Berufsvorbereitung und Berufsausbildung in einem Angebot zusammen
- Ausbildung in 14 bzw. 13 anerkannten zwei- bzw. dreijährigen Ausbildungsberufen auf der Grundlage eines regulären Ausbildungsvertrages
- ermöglicht individuelle Qualifizierungsverläufe
- ermöglicht eine max. Förderdauer von bis zu fünf Jahren
- hat Jugendliche als Zielgruppe, die ausbildungswillig, aber noch nicht ausbildungsfähig sind

Förderkonzept

- Inhaltliche Strukturierung der Ausbildungsinhalte über Ausbildungsbausteine
- Einrichtung eigener kleiner Berufsschulklassen (mindestens 12, maximal 18 Auszubildende)
- Verzahnung der Ausbildung an den drei Lernorten Bildungsträger, Berufsschule und Betrieb miteinander
- 30 – 50 % Praxisanteil im Betrieb/in Betrieben (außerhalb des Bildungsträgers)
- flexible Gestaltung der Ausbildung mit der Möglichkeit der Unterbrechung + des Wiedereinstiegs
- Bildungscoaching mit integrierter sozialpädagogischer Begleitung + mit Stütz- und Förderunterricht

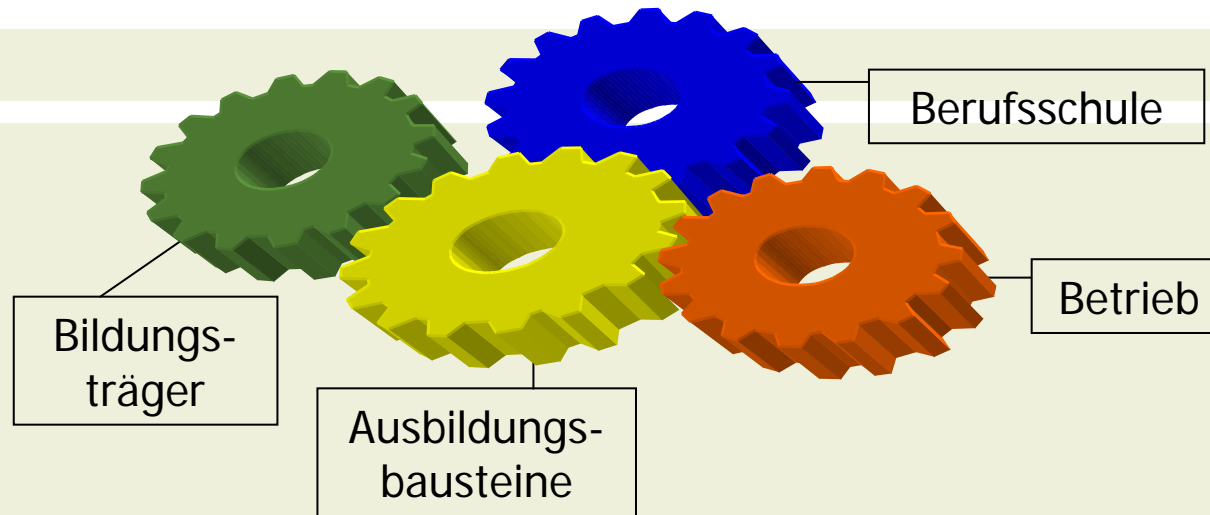
Rahmendaten

- Start des Pilotprojektes: 16. Oktober 2006 mit ca. 850 vom MAGS bewilligten Plätzen
- Im 1. Ausbildungsdurchgang ca. 1.170 Eintritte und ca. 400 Austritte
- gegenwärtig ca. 770 Jugendliche in der Ausbildung im 3. Weg (inkl. Unterbrecher) im ersten Ausbildungsdurchgang
- ca. 60 % der Auszubildenden werden voraussichtlich nach der regulären Zeit die Ausbildung erfolgreich beenden
- Am 1. September 2008 ist der 2. Ausbildungsdurchgang gestartet – mit wieder ca. 900 Ausbildungsplätzen

Ausbildungsbausteine im 3. Weg - Definition

- abgegrenzte und landesweit einheitliche Einheiten innerhalb der curricularen Gesamtstruktur der ausgewählten Ausbildungsberufe
- verbindlicher Bezug zum jeweiligen Ausbildungsrahmenplan (Grundlage BBiG und HWO)
- verbindlicher Bezug zum Rahmenlehrplan der Berufskollegs
- federführend von ZWH und IHK Nord Westfalen für 14 Berufe entwickelt
- fachliche Qualitätsprüfung durch das BIBB
- tätigkeitsorientiert beschrieben
- outcome-orientiert beschriebene Qualifizierungsergebnisse
- Leistungsfeststellung mit Zertifikat durch den Träger

Ausbildungsdidaktische Ziele: Ausbildungsbausteine ...



- tragen zur zeitlichen Überschaubarkeit und Transparenz im Qualifizierungsprozess bei
- berücksichtigen den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand der Auszubildenden
- dienen der Planung und Dokumentation von Ausbildungsverläufen
- unterstützen die Abstimmung der Lernprozesse an den drei Lernorten (Bildungsträger – Berufskolleg – Betrieb)
- dokumentieren erworbene Kompetenzen/arbeitsmarktrelevante Teilqualifikationen
- sollen Ausbildungsabbrüche verringern helfen

Umsetzungskonzepte

- Zur Untergliederung der Ausbildungsbausteine sind geschäftsprozessorientierte Handlungssituationen mit integrierten Lern- und Arbeitsaufgaben zu entwickeln (z. B. Aufträge und Projekte)
- Umsetzungskonzepte für Ausbildungsbausteine sollen direkte Bezüge zu Lernfeldern und Lernsituationen der Berufskollegs herstellen
- Umsetzungskonzepte für Ausbildungsbausteine sollen einen Bezug zum Lernort Betrieb schaffen
- Die Umsetzung der Ausbildungsbausteine ist Teil der individuellen Qualifizierungsplanung

Prüfungen/Zertifizierung

- Prüfung und Zertifizierung eines jeden Bausteins durch den Bildungsträger
- Bescheinigung der Kammer bei vorzeitigem Ausstieg (Antrag Auszubildende/r)
- Dokumentation in einheitlicher Jobmappe: www.jobmappe.nrw.de



- Zwischen- und Abschlussprüfung bei Kammer

Ein Beispiel:

Ausbildungsberuf Bauten- und Objektbeschichter/-in

Baustein 1 – Vorbereiten von Oberflächen und Ausführen von Beschichtungsarbeiten

Qualifizierungsbild

1. Zugrunde liegender Ausbildungsberuf

Bauten- und Objektbeschichter/-in, 3. Juli 2003 (BGBl. I Nr. 30 vom 8. Juli 2003, S. 1064)

2. Qualifizierungsziel

Kann Oberflächen vorbereiten und einfache Beschichtungsarbeiten ausführen

3. Dauer der Vermittlung

26 Wochen

4. Stellung in der Gesamtausbildung

1. Ausbildungsjahr

Voraussetzungen: keine

Ein Beispiel:

Ausbildungsberuf Bauten- und Objektbeschichter/-in

Baustein 1 – Vorbereiten von Oberflächen und Ausführen von Beschichtungsarbeiten

5. Zu vermittelnde Tätigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse

Zu vermittelnde Tätigkeiten	Zuordnung zu den Fertigkeiten und Kenntnissen des Ausbildungsrahmenplans
-----------------------------	--

5.1 Vorbereitende und begleitende Arbeiten

5.2 Grundlegende Arbeiten

5.3 Komplexe Arbeiten

Zu vermittelnde Tätigkeiten	Zuordnung zu den Fertigkeiten und Kenntnissen des Ausbildungsrahmenplans
<p>Prüfen und Vorbereiten von Untergründen</p> <ul style="list-style-type: none">• Entfernen von nicht tragfähigen Anstrichen und alten Belägen• Anwenden von Reinigungs- und Entrostungsverfahren• Schleifen der zu bearbeitenden Untergründe• Ausführen von Spachtelarbeiten• Ausführen von Grundbeschichtungen	<p>I 11 (§ 5 Nr. 11)</p> <ul style="list-style-type: none">a) Untergründe durch Sichtprüfung beurteilenc) Verfahren für die Entschichtung von Untergründen anwendend) Untergründe für nachfolgende Bearbeitungen reinigene) Grundierungen für Schutz- und Festigungsmaßnahmen auftragenf) Unebenheiten ausgleichen <p>I 12 (§ 5 Nr. 12)</p> <ul style="list-style-type: none">c) Beschichtungen ausführen, insbesondere durch Streichen, Rollen und Spritzen

6. Zuordnung zu den Lernfeldern des Rahmenlehrplans

Ausbildungsbausteine zur Verzahnung der drei Lernorte

Ausbildungsberuf Bauten- und Objektbeschichter/-in

Ausbildungsbaustein 1: Vorbereitung von Oberflächen und Ausführen von Beschichtungsarbeiten

Auftrag: Schulrenovierung

Bildungsträger	Berufskolleg	Betrieb
<ul style="list-style-type: none">▪ Auftrag erfassen und erledigen lernen▪ Planung der Arbeit▪ Errechnung des Materialverbrauchs (Dreisatz)▪ Vorbereiten unterschiedlicher Untergründe▪ Förderung von Selbstständigkeit und Motivation▪ Förderung von Sprach- und Schriftkompetenz▪ Förderung von Sorgfalt/Verhalten/Belastbarkeit	<ul style="list-style-type: none">▪ Vermittlung von Fachkunde▪ Projektarbeit lernen▪ Angebot erstellen▪ Fachrechnen▪ Abstimmung der Lernfelder mit den Ausbildungsbausteinen	<ul style="list-style-type: none">▪ betriebliche Realität kennenlernen▪ Vertiefung des beim Bildungsträger Gelernten und ggf. fachliche Ergänzung▪ spezielle praktische Auftragsarbeiten mit Zeitvorgabe erledigen▪ Beurteilung des Azubi durch den Betrieb

Ausbildungsbausteine zur Verzahnung der drei Lernorte

Ausbildungsberuf: Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk/Bäckerei

Ausbildungsbaustein 4: Produkte veredeln und kleine Gerichte herstellen

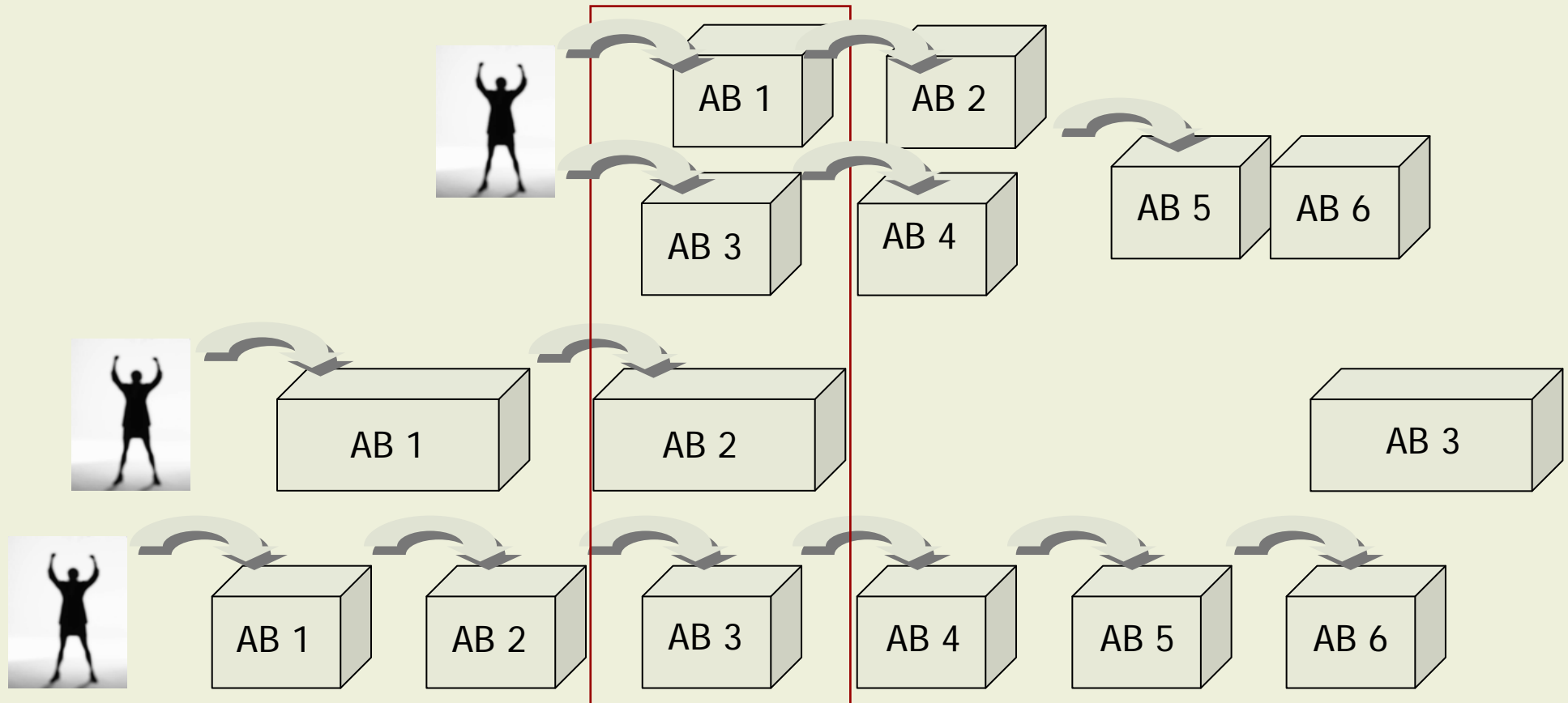
Arbeitsauftrag: Herstellen und Belegen von Pizzazungen

Bildungsträger	Berufskolleg	Betrieb
<ul style="list-style-type: none">▪ Teigzutaten kennenlernen und einsetzen▪ Unterschiedliche Belegvariationen/Teigvariationen (Weizen, Vollkorn) kennenlernen▪ Teig herstellen und verarbeiten entsprechende Arbeitsgeräte kennen- und bedienen lernen▪ Preiskalkulation▪ Strukturiertes Arbeiten	<ul style="list-style-type: none">▪ Unterschiedliche Hefeteigprodukte kennenlernen▪ Herstellung, Verkaufsargumente und Qualitätsmerkmale unterscheiden (leichte Hefe, schwere, Plunderteig)▪ Ziel: Kundenberatung▪ Querverweis zur Mathematik: Nährwerttabelle	<ul style="list-style-type: none">▪ Schnell, sauber, ordentlich arbeiten▪ Gleichbleibende Qualität mit effizientem Umgang der Bestandteile (Zutaten)▪ Maschinenkenntnisse▪ Selbstständiges Arbeiten▪ Verantwortungsvolle Übernahme einer Arbeitsaufgabe

Ausbildungsbausteine als Instrument der individuellen Qualifizierungs- und Förderplanung ...

... Verfolgen langfristiger, mittelfristiger und kurzfristiger Ziele

... Ermöglichung individueller Lernverläufe



Verzahnung der drei Lernorte und Verknüpfung mit individueller Qualifizierungsplanung

Ausbildungsberuf: Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk/Bäckerei

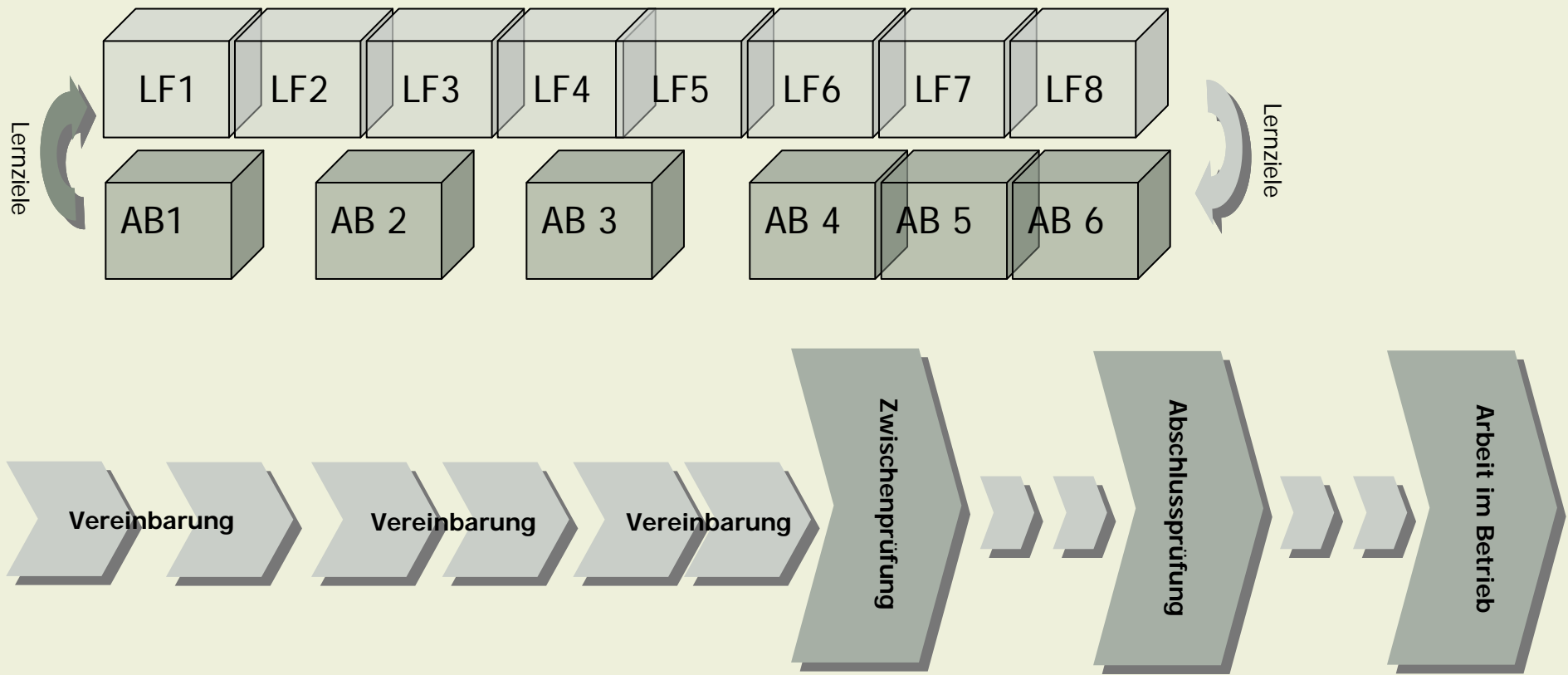
Ausbildungsbaustein 4: Produkte veredeln und kleine Gerichte herstellen

Arbeitsauftrag: Herstellen und Belegen von Pizzazungen

Welcher Schritt (welches Teilziel) soll auf dem Weg zum Maßnahmeziel erreicht werden?	Herstellen und Belegen von Pizzazungen
Welcher Zeitrahmen ist dafür erforderlich?	Reicht eine Woche oder muss mehr Zeit dafür angesetzt werden?
Welche fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen müssen vermittelt werden?	Kalkulation der Kosten/Berechnung der Zutaten – Aufstellen eines Arbeitsplanes – Einkauf ... Aufgabenteilung im Team verantwortungsvolle Übernahme einer Arbeitsaufgabe
Mit dem Betrieb klären, was der/die Auszubildende nach der Qualifizierung beim Bildungsträger und im Berufskolleg in der betrieblichen Qualifizierungsphase lernen soll	

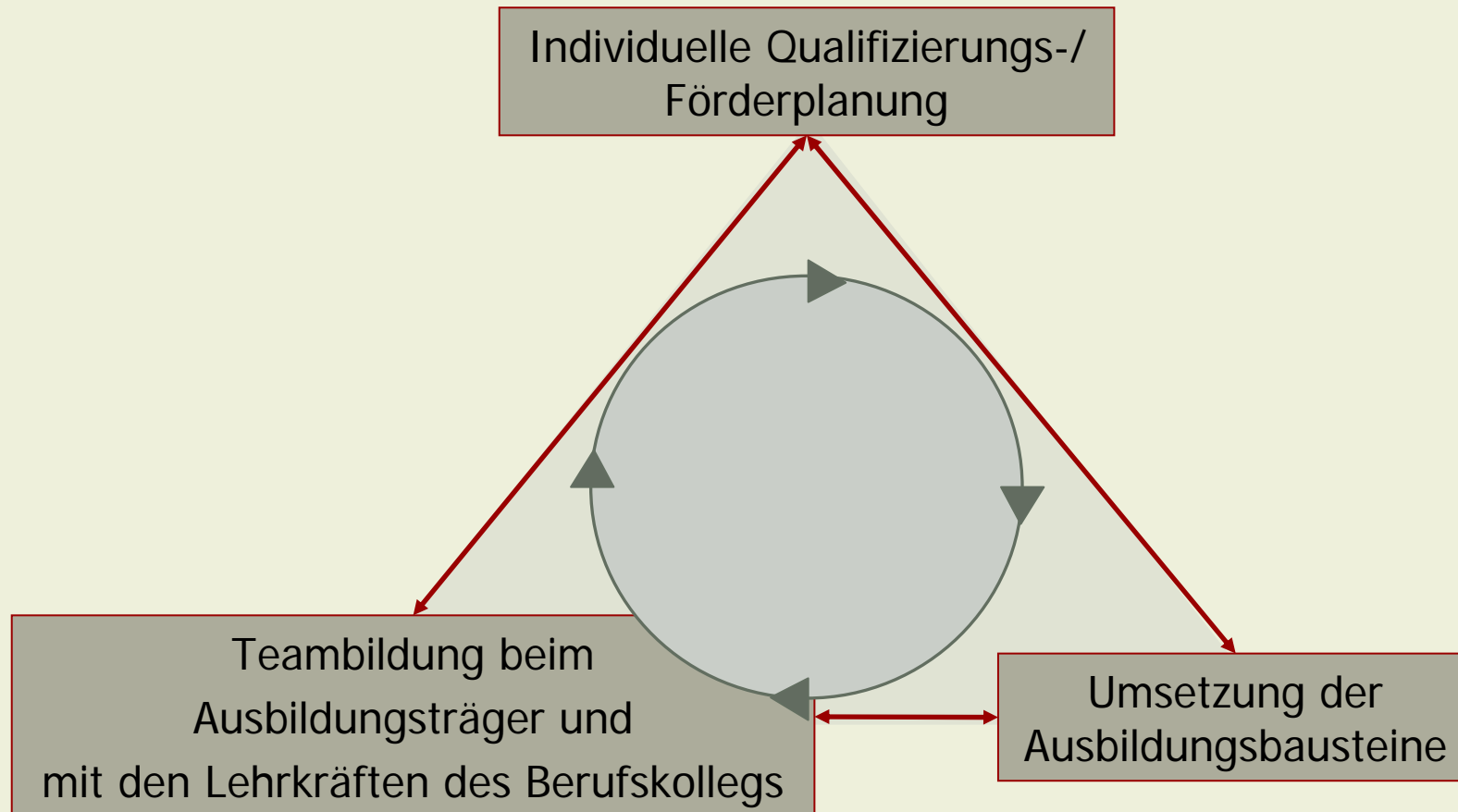
Umsetzungsproblem und Entwicklungsbedarf

Verknüpfung der curricularen Strukturierung der Ausbildung durch die Ausbildungsbausteine und die Lernfelder des berufsschulischen Unterrichts mit der individuellen Qualifizierungs- und Förderplanung



Umsetzungsproblem und Entwicklungsbedarf

Verknüpfung von Teambildung (beim Bildungsträger und mit den Lehrkräften der Berufskollegs), individueller Qualifizierungs- und Förderplanung und Umsetzung der Ausbildungsbausteine



Weitere ausgewählte Umsetzungsprobleme und Entwicklungsbedarfe

- fehlende Umsetzungskonzepte für die individuelle Vermittlung der Inhalte von Lernfeldern in den Berufskollegs
- fehlende Konzepte für Wiedereinsteiger/-innen und Nachrücker/-innen
- Dauer der Ausbildungsbausteine von maximal 26 und mehr Wochen zu lang
- klarere Zuordnung von Tätigkeiten und Teilaufgaben zu Ausbildungsbausteinen
- entwickeln von didaktischer Phantasie, wie die Ausbildungsbausteine mittels Aufträge/Projekte/Lernaufgaben vermittelt werden können
- Betrieben sind die Ausbildungsbausteine nicht geläufig
- Zahl zertifizierter Ausbildungsbausteine im Verhältnis zu prognostizierten Ausbildungsabschlüssen zu gering

Angebote der fachlichen Begleitung

- Umsetzung der Ausbildungsbausteine in den einzelnen Ausbildungsberufen:
 - Durchführung von ausbildungsberufsbezogenen Workshops
 - Sichtung und Veröffentlichung von Best Practice
 - Entwicklungswerkstatt „Individuelle Qualifizierungsplanung“
- Qualifizierung von Bildungskoaching als Unterstützung der institutionellen Koordinierung und individuellen Integration der Qualifizierungsprozesse an den drei Lernorten Bildungsträger, Berufskolleg, betriebliche Qualifizierungsphasen